

## Ehrenamtlicher Einsatz bis zum Limit - die Bergwacht in Bad Reichenhall



Im Rahmen ihrer Informationsreihe über die Aufgaben und Leistungen von überwiegend ehrenamtlich tätigen Organisationen und Verbänden besuchten zahlreiche Mitglieder der CSU-Seniorenunion diesmal die Bergwacht Bad Reichenhall in ihrem neuen Heim an der Reichenbachstrasse.

Nach Grußworten des Bereitschaftsleiters der Reichenhaller Bergwacht, Dr. Klaus Burger und des Vorsitzenden der CSU-Seniorenunion BGL, Heinz Dippel, kam man gleich zur Sache.

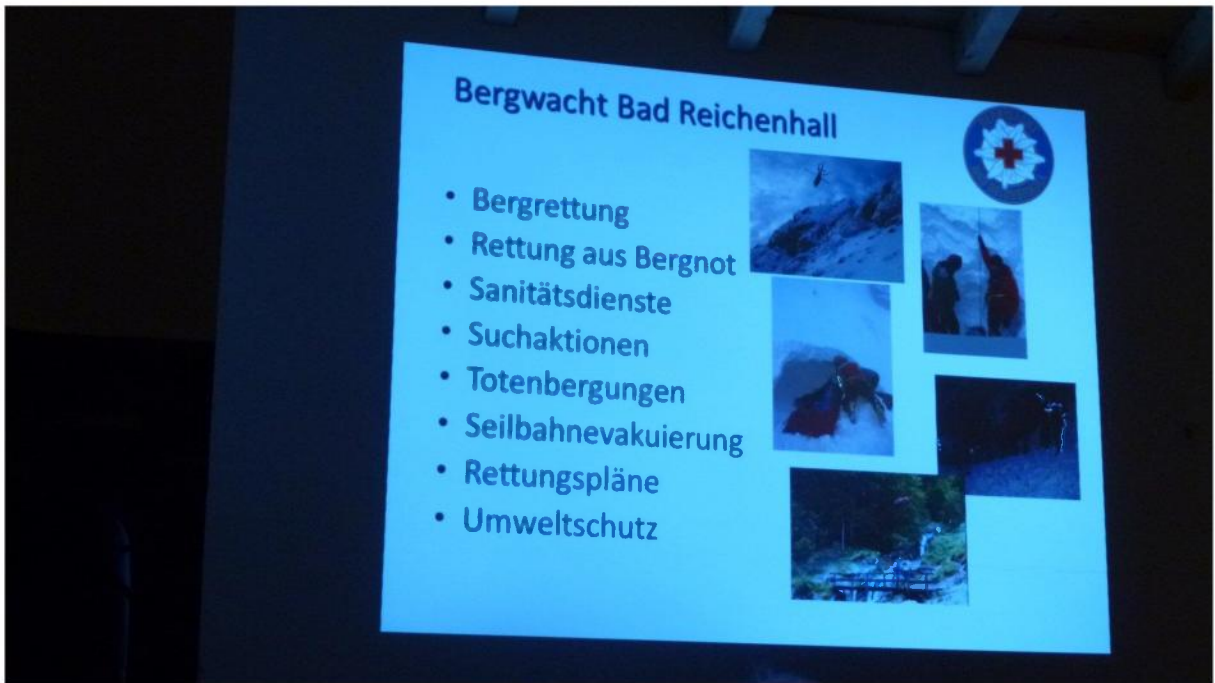
In prägnanten Worten schilderte Dr. Burger Werdegang, Aufbau, Aufgaben und Einsatzgebiete seiner Organisation. Er wies auf die ständige Bereitschaft seiner Männer einschließlich eines Einsatzleiters rund um die Uhr hin, erläuterte in Powerpoint-Präsentation anhand von topographischen Karten die Ausdehnung des Zuständigkeitsgebietes (430 Quadratkilometer mit den Gemeinden Reichenhall, Piding, Anger und Teisendorf), zeigte Aufnahmen von dramatischen und teilweise hochriskanten Rettungsaktionen im hochalpinen Bereich und wies auf die hervorragende und notwendige --z.T. grenzüberschreitende-- Zusammenarbeit mit anderen Rettungsorganisationen wie Feuerwehr, BRK und Hubschrauberstaffeln, hin. Er zeigte die unerlässliche Hilfe der Bergwachtärzte auf, die neben verletzungsbedingten Notfällen häufig genug auch in internistisch-medizinischen lebensbedrohlichen Akutsituationen - nicht selten in exponierter Lage - eingreifen müssten. Neben diesen extremen Einsätzen leisten die Männer der Bergwacht auch Hilfe sozusagen "im Tal", sogar im Stadtgebiet, eben dort, wo der „normale“ Rettungsdienst geländebedingt nicht zur Notfallstelle vordringen kann. So bergen sie etwa Lawinenopfer oder Verschüttete nach Murenabgängen, wobei auch Suchhunde unter Anleitung ihres Ausbilders zum Einsatz kommen.

All dies erfordert eine strenge dreijährige Ausbildung und ständiges Training. Grundvoraussetzungen sind alpine Erfahrung, vor allem Fähigkeiten im Klettern und Skifahren, stabile Psyche, Zuverlässigkeit sowie Eigenverantwortlichkeit vor Selbstgefährdung. Noch vieles gäbe es zu erwähnen, was den Rahmen dieses Berichtes aber überschreiten würde.

Nach den Ausführungen von Dr. Burger hatten die Besucher noch Gelegenheit, das Haus der Bergwacht zu besichtigen. Interessant waren vor allem die technische Ausrüstung und die Hilfsmittel, die die Einsätze erst möglich machen. Für Skiausrüstung und Kleidung ist jeder Bergwachtmann selbst zuständig. Finanziert wird das Ganze durch Mitgliedsbeiträge und Spenden. Ohne das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder der Organisation wäre das alles natürlich nicht zu leisten.

Unter diesem Gesichtspunkt spendeten die Besucher nach Aufruf eines „aktuellen Geburtstagskindes“ (Volker Wittgreffe) statt eines Geburtstagsgeschenkes bereitwillig in die herumgereichte Bergwacht-Sammelbüchse, die durch einen zusätzlichen Scheck der CSU-Seniorenunion noch gebührend aufgefüllt wurde.

Mit einer gemeinsamen Brotzeit und interessanten Gesprächen zum Thema klang der Abend aus.



- 40 aktive Retter, davon 12 Einsatzleiter (ca. 20 Flugretter)
- 8 Anwärter
- 2 zugeordnete unterstützende Bereitschaften: Freilassing und Teisendorf-Anger
- 4 Einsatzfahrzeuge
  - Skoda Yeti = Einsatzleiterfahrzeug
  - Toyota = Rettungsfahrzeug
  - ATV
  - VW – Allradbus (Mannschaftsfahrzeug)
- 1 Rettungswache mit Liegenschaft
- 1 Bergwachthütte
- Sitz der Bergwacht Region Chiemgau
- Standort Rechenzentrum Bergwacht Bayern



## Canyonigrettung







